Lfd. Nr. 30 / Oktober 2016

Foto: © Ch. Fürthner/Stadt Wien

HAUPT- / NORD- / NORDWESTBAHNHOF WIEN

NEWSLETTER 30

Magistratsdirektion
Geschäftsbereich
Bauten und Technik
Stadtbaudirektion
Projektleitung
Wien Bahnareale

PWB
PROJEKTLEITUNG WIEN BAHNAREALE
md stadtbaudirektion

Stadt Wien

INHALT:

Hauptbahnhof

S. 3 **Baustellenübersicht** Hauptbahnhof, **Sonnwendviertel**, **Neues Landgut**
S. 4 Bezirksforum Favoriten
S. 5 Gelungener Start: Helmut-Zilk-Park eröffnet
S. 6 „Aus dem Nähkästchen“: Info-Tour zum Helmut-Zilk-Park
S. 7 Es ist so weit: Start des bahnorama - Abbaus
S. 8 Spezialistenführung zur Südbahnhofbrücke

Nordbahnhof-Nord

S. 9 **Baustellenübersicht** Nordbahnhof und **Nordwestbahnhof**
S. 10 Bildungscampus Nordbahnhof:
2stufiger Wettbewerb kürt Architektenbüro Klammer Zeleny
S. 12 Großer Publikumsandrang auch beim 2. Wasserturm-Filmfestival
S. 13 Projekt-Präsentation Nordbahnhof
S. 14 Spezialführung zum „geplanten“ Nordbahnhof

Nordwestbahnhof

S. 15 Finale: ExpertInnen-Führung am Nordwestbahnhof

PWB - NEWS

S. 16 Kunstgeschichte meets Bahnhofsareale
S. 17 Vor den Vorhang: Josef Kaindl, Bezirkspolitiker
S. 19 Wissenswertes: Der Zürgelbaum, lat. Celtis
S. 21 PWB-Terminvorschau Oktober-Dezember

S. 20 **Impressum**

PWB
PROJEKTLEITUNG WIEN BAHNAREALE
md stadtbaudirektion

Foto: © Rudolf Schmied/Stadt Wien

Baustellenübersicht

Hauptbahnhof, Sonnwendviertel Neues Landgut

Fotos: © R. Schmied/Stadt Wien

Bezirksforum

Hauptbahnhof in Favoriten

Am 2. Juni fand – wie seinerzeit beim letzten Bezirksforum „alter Art" angekündigt – erstmals das „neue" Bezirksforum in Verantwortung der Projektleitung in Favoriten statt. Im Festsaal der BV 10 fanden sich VertreterInnen aus den betroffenen Bezirken Wieden, Landstraße und natürlich Favoriten ein, um den neuesten Stand der Dinge zu erfahren. Zusammen mit den Partnern ÖBB Immo, Strauß & Partner bzw. SIGNA konnte die Projektleitung einen konstruktiven Überblick über aktuelle und demnächst geplante Projekte geben.

Foto: © R. Schmied/Stadt Wien

Gelungener Start:

Helmut-Zilk-Park eröffnet

„Das Sonnwendviertel erhält mit dem Helmut Zilk Park ein wunderbares, neues „Wohnzimmer im Freien", in dem sich die AnrainerInnen erholen und entspannen können. Im angeschlossenen Motorikpark trainieren Alt und Jung Koordination, Ausdauer und Geschicklichkeit in freier Natur", betonte Umweltstadträtin Ulli Sima am 8. Juli im Zuge der feierlichen Eröffnung des sieben Hektar großen Helmut-Zilk-Parks. In Anwesenheit von Zilk-Witwe Dagmar Koller, Stadtgarten-Chef Rainer Weisgram und Bezirkspolitik konnte man direkt sehen, wie positiv der neue Park beim Hauptbahnhof von Seiten der Bevölkerung angenommen wurde. Ein Netz aus großzügigen Parkwegen verbindet die Wohnareale mit dem Park und dem Hauptbahnhof. Der weitläufige Park mit großer Rasenfläche, die zum Picknicken einlädt, Blütenhainen, großzügigem Sonnendeck, Gastronomiebetrieb, Kleinkinderspielplatz, Motorikpark und einer Hundezone ist schon jetzt ein neuer Anziehungspunkt in Favoriten.

Ein besonderes Highlight ist der Motorikpark. Das rund 1.400 m² große Bewegungsareal lädt zum spielerischen Trainieren an 10 Stationen ein. Die völlige Fertigstellung des Parks erfolgt im kommenden Jahr. Kurzer Rückblick: vor sechs Jahren wurde in einem Wettbewerb das Siegerprojekt ermittelt, 2011 kam es bereits zur offiziellen Benennung, der Spatenstich erfolgte im Mai 2014.

Weitere Infos: www.park.wien.at

Foto: © H.-C. Heintschel/Stadt Wien

„Aus dem Nähkästchen“:

Info-Tour zum Helmut-Zilk-Park

Im Zuge der heuer erstmals stattfindenden „Stadt Wien-ExpertInnen geben Auskunft“-Führungen informierte DI Anico Herbst (MA 42) im Zuge einer Begehung des Helmut-Zilk-Parks Ende Juni interessierte AnrainerInnen und WienerInnen.

Die rund 20köpfige Gruppe konnte noch vor der eigentlichen Eröffnung der größten Parkanlage Wiens in den letzten Jahrzehnten sehr viele Hintergrundinfos über die gar nicht simple Frage „Wie errichtet man eigentlich einen Park?“ erfahren.

Fotos: © R. Schmied/Stadt Wien

Es ist so weit:

Start des bahnorama - Abbaus

Tageszeitungen beklagten bereits den „Gammel"-Charakter des seit Ende 2014 leer stehenden bahnoramas, nun – nach Einhaltung diverser Fristen - ist es soweit: Unter Leitung der MA 25 (Stadterneuerung) wird Stück um Stück das mit 350.000 BesucherInnen seinerzeit beliebte Infocenter am Hauptbahnhof abgetragen. Nach Räumung der Innenausstattung im Sommer wurde ab August die Außenseite der roten Infobox abgetragen, Anfang Oktober folgte dann der 67 Meter hohe Turm. Spätestens Ende des Jahres wird der gesamte Abtrag – auch im Untergrund gibt es Dinge zu beseitigen – zu Ende und damit das „temporäre Wahrzeichen" von Wiens wichtigster Baustelle in den Jahren 2010-2014 Geschichte sein.

Fotos: © H.-C. Heintschel/Stadt Wien

Spezialistenführung zur

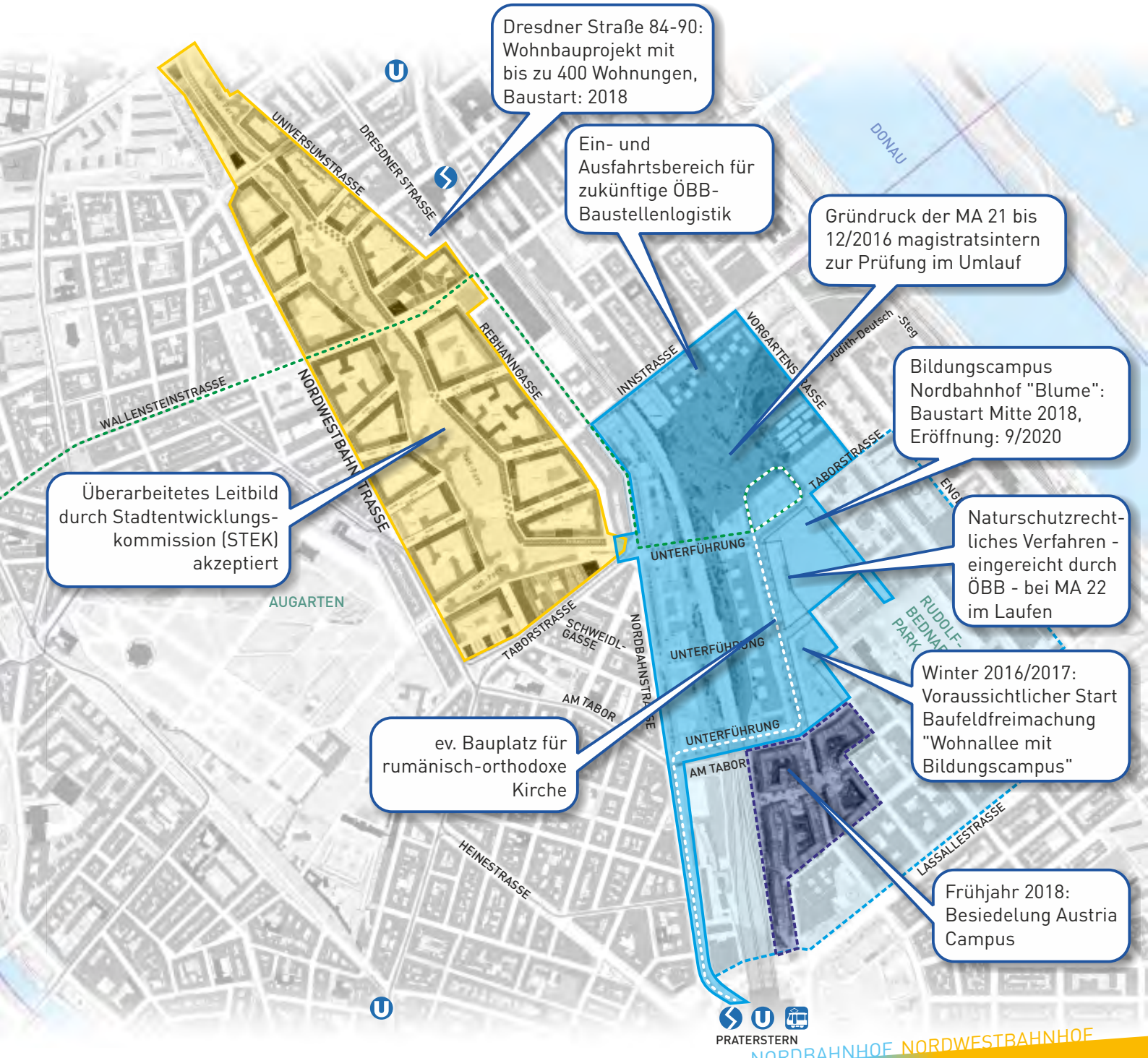
Südbahnhofbrücke

Im Rahmen der „Stadt Wien-ExpertInnen geben Auskunft"-Serie informierte DI Nikolaus Hejda (MA 29) am 2. September direkt vor Ort über zehn interessierte WienerInnen zum Thema „Südbahnhofbrücke". Neben diversen technischen Erläuterungen gab Hejda auch einen guten Einblick in das Projektmanagement der Stadt. Die Möglichkeit direkt an den Fachmann Fragen zu stellen, wurde teilweise intensiv genutzt. Bekanntermaßen wurde mit den finalen Arbeiten zur Fertigstellung der Brücke bereits begonnen. Ende kommenden Jahres wird die über 400 Meter lange und 17 Meter breite Brücke in Betrieb gehen und mit dem Anschluss an die Faradaygasse eine neue Verbindung zwischen Favoriten und Landstrasse darstellen. Nach Fertigstellung der Franz-Grill-Strasse wird man dann via Brücke bis zum Landtsrasser Grürtel bzw. zur Auffahrt auf die A23 gelangen.

Foto: © Sebastian Philipp/Stadt Wien

Baustellenübersicht

Nord- und Nordwestbahnhof



Fotos: © M. Votava/Stadt Wien

Bildungscampus Nordbahnhof:

2stufiger Wettbewerb kürt Architektenbüro Klammer Zeleny

Der mit Herbst 2020 in Betrieb gehende Bildungscampus Nordbahnhof hat seine Architekten gefunden: Von insgesamt 89 Einreichungen konnte sich im zweistufigen, 2015 gestarteten Verfahren letztendlich das Architektenbüro Klammer Zeleny behaupten und durchsetzen. Die für rund 1.800 Kinder geplante neue Bildungsadresse in der Leopoldstadt wird eine 16-gruppigen Kindergarten, eine 22-klassige Ganztagsvolksschule, eine 20-klassige Neue Mittelschule sowie zwei Fachmittelschulklassen und vier Klassen für Sonderpädagogik umfassen. Dazu kommt noch eine Musikschule, die ebenfalls im Campus angeboten wird. Ende Juni wurden im Museumsquartier für knapp eine Woche sämtliche Einreichungen präsen-

Fotos: © M. Votava/Stadt Wien

tiert. Das Siegerprojekt nimmt Anleihe an der Flora. So heißt es in der Beschreibung: „Durch den dreiarmig strukturierten Baukörper („Campus Blume") wird dieser für Kinder überschaubar und stellt trotz seiner Dimension einen städtebaulichen Mehrwert dar. Der Aufbau des Gebäudes ist klar und einfach: In den drei Gebäudearmen den „Blütenblättern" sind die Bildungsbereiche untergebracht, die durch die gemeinschaftlich genutzten Funktionen dem „Stiel" miteinander verwoben sind."

Infos auch unter: www.klammerzeleny.at/portfolio/bildungscampus-nordbahnhof

Fotos: © Ch. Fürthner/Stadt Wien

Großer Publikumsandrang auch beim

2. Wasserturm-Filmfestival

Wieder knapp 1.000 Interessierte konnte das Filmfestival beim Wasserturm am Nordbahnhofgelände, welches zwischen 1. und 4. September stattfand, verzeichnen. Eröffnet wurde das von der Projektleitung Wien Bahnareale (PWB) organisierte und von der ÖBB Immo mitfanzierte viertägige Festival am Donnerstag durch GR Rüdiger Maresch. Auch der für die BesucherInnen wieder geöffnete Wasserturm fand reges Interesse beim Publikum. Die jeweils vor Filmstart präsentierten Entwürfe für eine Neunutzung des bis 1975 in Betrieb befindlichen Wasserturm unterstrichen die Relevanz des denkmalgeschützen Bauwerkes für die weitere Entwicklung des Areals.

Fotos: © R. Schmied/Stadt Wien

Projekt-Präsentation
Nordbahnhof

Am 3. Juni fand für AnrainerInnen des Nordbahnhofes in den Räumlichkeiten der Projektleitung eine Projekt-Präsentation statt. Mitorganisiert von der GB*2/20 konnten Nina Hauschka und Robert Nowak der 11köpfigen Gruppe den aktuellen Stand widergeben. Anschließende Fragen zu verschiedenen Details des Vorhabens rundeten das Meeting ab, welches voraussichtlich heuer noch einmal stattfinden wird.

Fotos: © H.-C. Heintschel/Stadt Wien

Spezialführung zum

„geplanten" Nordbahnhof

Bei großartigem Herbstwetter fand am 9. September im Nordbahnviertel eine weitere „Stadt Wien-ExpertInnen geben Auskunft"-Tour statt: DI Alexandra Madreiter (MA21) konnte der 15köpfigen Gruppe den Werdegang wie auch die nächsten Schritte bei der Entwicklung des Areals erläutern. Mittels Plänen, Infomaterial und einem „Vogelblick"-Besuch auf das Dach eines nahegelegenen Gebäudes erschloss sich so den TeilnehmerInnen ein guter Einblick in die komplexen Fragestellungen der Stadtentwicklung.

Fotos: © H.-C. Heintschel/Stadt Wien

Finale:

ExpertInnen-Führung am Nordwestbahnhof

Mit DI Ljuba Goger fand am 23.9. die letzte „Stadt Wien-ExpertInnen geben Auskunft"-Führung statt. Unter reger Beteiligung von um die 20 Interessierten erläuterte Goger auf der 1,5 stündigen Tour den Werdegang der Leitbildentwicklung 2008 bzw. das nachgereichte Feintuning desselben im heurigen Jahr.

Foto: © privat

Kunstgeschichte meets Bahnhofsareale

Mit Unterstützung der Projektleitung und der Erste Group fand im Juni in den Räumlichkeiten der Erste Bank am Graben ein von Studentinnen und Studenten selbst organisiertes Seminar zum Thema „Bahnhof verstehen" statt. Die 2tägige Tagung unter Leitung von Univ.Prof.Dr. Friedrich Tietjen und Daniela Schadauer versammelte 15 Vorträge, die verschiedenste Aspekte des historischen und gegenwärtigen Bahnhofs in Europa thematisierten. Im Mittelpunkt stand – nicht überraschend – der Wiener Hauptbahnhof, dessen ökonomische Verwertung und Praxis einer kritischen Bewertung unterzogen wurde. Unabhängig davon kürten Bahnfahrende kürzlich den Hauptbahnhof - nach Salzburg - zum zweitbesten Bahnhof Österreichs.

Fotos: © H.-C. Heintschel/Stadt Wien

Vor den Vorhang:

Josef Kaindl, Bezirkspolitiker

Viele Favoritner gibt es wohl nicht, die den „zehnten Hieb" so gut kennen wie Josef Kaindl. „Fast bis zum letzten Feldweg" inklusive Flächenwidmung sozusagen. Grund und Boden waren seinerzeit, 2002, auch seine „Eintrittskarte" ins politische Geschäft: Zuerst die Leitung des lokalen Bauausschusses, seit 2005 die rechte und linke Hand von Bezirksvorsteherin Hermine Mospointner. Auch nach elf Jahren in dieser Position macht Kaindl nicht den Eindruck, als ob ihm langweilig wäre. Wäre auch verwunderlich, erfährt doch der bevölkerungsreichste Bezirk Wiens spätestens seit der Planung für den neuen Hauptbahnhof mitsamt Sonnwendviertel und Quartier Belvedere einen unübersehbaren Aufschwung. Und die Liste an Favoritner Vorhaben ist damit noch nicht zu Ende. Kommendes Jahr kommt die Weiterführung der U1 bis Oberlaa, daneben läuft die urbane Erschließung entlang der neuen U1, detto die zukünftige Entwicklung im Bereich Laxenburger Straße/Landgutgasse mitsamt neuem Schulbau: „Bei diesen großen Vorhaben mit dabei zu sein, ist schon toll", resümiert Kaindl.

Das ist die eine Seite. Die andere erschließt sich dann, wenn man mit dem 66jährigen auf der Favoritenstraße unterwegs ist. Da ein kurze Beschwerde, dort eine Bitte: „Genau deswegen bin ich auch viel auf der Straße", sagt er. Kurzer Zwischenstopp beim bahnorama, das aktuell – für viele: endlich! – abgebaut wird. Was

an seine Stelle treten wird, ist noch nicht ganz klar. „Aber es muss etwas sein, wohin sowohl Touristen wie auch die Wiener gerne hingehen wollen. Nicht müssen, sondern wollen." Ob eine Dependance des Wien-Museum, eine besondere Gastronomie, Kaindl ist beim Nachfolge-Projekt am Standort für vieles zu haben, Hauptsache es pulsiert etwas im Erdgeschoßbereich, was Interesse erweckt. Und zwar langfristig.

Früher, als fast alle größeren Bahnhöfe immer auch Kinos in unmittelbarer Nähe hatten, war das einfacher. Apropos „früher": Auch Kaindls Kommunikation erinnert positiv daran: „Durch`s reden kommen die Leut`z`samm". Er selbst benutzt die einfache-schwierige Einsicht intensiv: er verbindet Geschäftsleute, bringt Interessenten zusammen, knüpft Kontakte, schaut darauf, dass die Interessen der Bevölkerung nicht zu kurz kommen. Vielleicht hat das alles auch mit seinem früheren Leben zu tun, als Kaindl ÖBB-Lokführer – natürlich am Südbahnhof – war.

Letzte Station Sonnwendviertel: was 2011/2012 mit ersten Baugruben begann, zeigt sich im Sommer 16 bereits großteils bezogen. Am Schluss werden es über 5.000 Wohnungen sein mit über 10.000 neuen FavoritnerInnen. „Das ist anderswo schon eine Kleinstadt". Natürlich gibt es noch kleinere Nachbesserungen: etwa Haus-und Kinderärzte, auch eine Trafik und eine Änderungsschneiderei kann die „Kleinstadt" noch gut vertragen. Anderes funktioniert bereits bestens: ganz aktuell etwa die Gemeinschaftsgärten im Bereich der zukünftigen Straßenbahntrasse der Linie D. Dazu kommt noch, dass gerade diese Gärten auch von Alteingesessenen genutzt werden. Ebenso wie der Helmut-Zilk-Park an sich, der zu Ferienbeginn ganz groß eröffnet wurde. Auch wenn anderswo in der Gegend noch gebaut wird: Das Sonnwendviertel hat bereits schon echte Substanz. Eigentlich verwunderlich, dass das gesamte Vorhaben ohne größere Probleme, ohne Zeit- und Budgetüberschreitungen passiert ist. War Kaindl da eigentlich immer zuversichtlich? Die Antwort ist kurz: „Ja!" An seine eigene Rolle dabei, Vermittler, Krisenmanager und Verknüpfer zwischen ÖBB, Stadt Wien, Firmen und Bezirk gewesen zu sein, erinnert er nicht. Schade. Ohne sein Puzzle-Stück wäre das „Jahrhundert-Projekt" nämlich ziemlich unvollständig.

Foto: © W. Orasche

Seit knapp über 20 Jahren auf der Meidlinger Hauptstrasse verwurzelt: Zürgelbaum.

Wissenswertes:

Der Zürgelbaum, lat. Celtis *

Ob Wiedner Gürtel oder zukünftige Bruno-Marek-Allee am Nordbahnhof: Wenn es um das Thema „Straßenbaum" geht, ist der Zürgelbaum (lat. Celtis) nicht weit. Robust, unempfindlich gegenüber den heftigen Anforderungen der Stadt steht der Baum, dessen Gene bis nach Spanien reichen, seinen Mann. Der Name stammt aus Südtirol und meint die Früchte des Baumes, die früher auch zum Backen verwendet wurden.

Arten

In Wien werden zwei Arten des Zürgelbaums verwendet. Die Celtis australis (*zu deutsch: Europäischer od. Südlicher Zürgelbaum*) stammt aus dem Mittelmeerraum, also etwa Spanien oder Griechenland, und kommt gut mit trockenem Klima und nährstoffarmen Böden aus. Seine Krone ist formstabil und bildet sich weiter oben aus. Sein Nachteil: Er ist etwas empfindlicher gegen über sehr niedrige Temperaturen im Winter (in Wien kein Problem).

*Dank an Wolfgang Orasche (MA 42)

Der Celtis occidentalis (Amerikanischer Zürgelbaum) stammt aus der Mitte der USA. Er ist Frost gewohnt, seine Krone hängt aber leicht über und ist daher für Parks, wie etwa dem Rathauspark, gut, für den Straßenbereich aber schlechter geeignet.

Historisches

Die ältesten C. occidentalis wurden um 1890 in Wien gepflanzt und erfreuen etwa im Währinger Park oder Rathauspark. Die größten haben einen Umfang von vier Metern. Im Alsergrund gibt es die ältesten Exemplare des C. australis . Sie wurden 1946 gepflanzt. Seit den 70er Jahren tritt der Z. australis wieder vermehrt auf.

Vorteile

Auch wenn der C. australis aktuell nur 2 Prozent aller Wiener Straßenbäume stellt, ist er der Baum der Zukunft. Sein größter Vorteil: Wenn er nach etwa 10-15 Jahren Baumschule in die Härte des Wiener Straßenraums eingesetzt wird, ist die Wahrscheinlichkeit, dass er die ersten entscheidenden 7 Jahre überlebt am höchsten. Wiens Straßenbäume sind noch heute zumeist Spitzahorne, teilweise auch Linden. Ihr Problem: Junge, nachgesetzte Ahorn- oder Lindenbäume halten den Anforderungen des heutigen Straßenlebens weit weniger stand. Die Folge: Wien hat viele ältere Ahorn- und Lindenbäume, bei der jüngsten Generation ist der C. australis die Nummer eins.

Probleme

Der Problemkatalog für den Wiener Straßenbaum ist vielfältig. Klimatisch sind die „Tropennächte" (25 Grad die Nacht über) seit den 90er Jahren ebenso im Steigen, wie die „Hitzetage" (35 Grad am Tag; Standort spezifisch kann die Temperatur durch Hausfassaden auch auf über 45 Grad steigen). Apropos Hitze: Das Problem ist nicht eine zu geringe Bewässerung, sondern vielmehr die Hitzeschäden entlang der Rinde. Auch die statistische Neuverteilung der Niederschläge sorgt für Stress: Vor noch 30 Jahren regnete es regelmäßiger und entsprach eher dem sanften Landregen-Phänomen. Heute mehren sich dafür die „Sturzregengüsse", die der Stadtboden weit schwerer aufnimmt. Weitere Härten sind neben der winterlichen Salzstreuung beengte Wurzelräume, aber auch die Vibrationen durch den Schwerverkehr.

Warum dann noch Bäume? Und keine Sträucher?

Im Vergleich zu Sträuchern oder Wiesen entwickelt jeder Baum deutlich mehr Volumen, welches für seine Funktion als Mikroklima wichtig ist. Ganz wichtig ist die Schattenfunktion (Schlagwort: *urban heat island* – Strategieplan Wien) und Kühlung (Verdunstungskälte), die gegen die Überhitzung der Stadt wirkt Weiters gestalten Bäume einen Straßenzug allein aufgrund ihrer Höhe. Sträucher und Wiesen bleiben unter der „Wahrnehmungslinie", die maßgeblich durch Autos definiert wird.

PWB-Terminvorschau

Oktober -Dezember

Foto: © Ch. Fürthner/Stadt Wien

OKTOBER

8.10. GB* 5/12: Markttag am St. Elisabeth-Platz, Obere Wieden

12.10. GB* 2/20: Nordbahnvierteltreff
(Cafe Aero, 2., Leystraße 163, ab 19.00 Uhr)

19.10. JourFixe Hauptbahnhof

bis 21.10.2016: Ausstellung „Blühende Inseln - Garteln ums Eck: Über Baumscheibenbegrünungen im 20. Bezirk“,
GB* 2/20 (20., Allerheiligenplatz 11)

NOVEMBER

8.11. GB* 10: Forum Sonnwendviertel „Nutzungsvielfalt“

9.11. GB* 2/20: Nordbahnvierteltreff
(Cafe Aero, 2., Leystraße 163, ab 19.00 Uhr)

16.11. Jourfixe Nordbahnhof

22.11. Jourfixe Hauptbahnhof

24.11. Kommunikation-Jourfixe PWB

24.11. Grätzelforum Zwischenbrücken mit Eröffnung
Fotoschau „Donauperspektiven“
GB* 2/20 (20., Allerheiligenplatz 11)

DEZEMBER

14.12. GB* 2/20: Nordbahnvierteltreff
(Cafe Aero, 2., Leystraße 163, ab 19.00 Uhr)

NEWSLETTER 30

Mit freundlichen Grüßen

Das Team der Projektleitung Wien Bahnareale

Rathausstraße 9/Stiege 2,

1. Stock

1082 Wien

wb@md-bd.wien.gv.at

www.hauptbahnhof-wien.at

www.nordbahnhof.wien.at

www.nordwestbahnhof.wien.at

Redaktion:
Mag. Hans-Christian Heintschel
Tel.: +43 1 4000-82683
hc.heintschel@wien.gv.at

Grafik und Layout:
Moisl Christian
moisl@moisl.at
www.moisl.at

HINWEIS:

Dieser Newsletter ist ein Service der Magistratsdirektion der Stadt Wien, Projektleitung Wien Bahnareale. Sollten Sie keine weiteren Nachrichten mehr wünschen, genügt eine Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen" o. Ä. an den Absender.